

# Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des 1884 gegründeten

Internationalen Entomologischen Vereins E. V. / Frankfurt-M.

und des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher

**Redaktionsausschuß** unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. \* Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. \* Mk. oder entsprechende Währung.

**Inhalt:** J. H. Meyer, Ueber das Versenden von Lepidopteren-Puppen. R. F. d'Almeida, Studien über die Gattung Terias. (Mit 3 Abbildungen). Bücherbesprechung. Mitteilungen der Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung des V. D. E. V. VIII.: K. Gößwald, Ueber Ameisengäste und Schmarotzer im mittleren Maingebiet. O. Bang-Haas, Neubeschreibungen und Berichtigungen der Palaearktischen Macrolepidopterenfauna.

## Ueber das Versenden von Lepidopteren-Puppen.

Von **J. Herm. Meyer**, Menziken, Kt. Aargau, Schweiz.

Bei der Stufe und dem schwunghaften Handel, den unsere schöne Wissenschaft heute erreicht hat, doch noch mehr bei der Berücksichtigung der Fülle, mit der unser Thema schon theoretisch behandelt worden ist, sollte man als allgemein bekannt voraussetzen können, was ich mit meinem Aufsatz bezwecken und erreichen möchte.

Seit ungefähr 3 Jahren, in denen ich mich intensiv mit Lepidopteren-Bastardierungen befasse, war ich oft gezwungen, mich mit ausreichendem Material an Puppen von anderen Sammlern oder Lieferanten, die meistens oder immer im Ausland waren, einzudecken. Es handelte sich meistens um größere Mengen, die von vielleicht 15—20 Züchtern bezogen worden sind. Anfänglich glaubte ich auch, daß jeder Entomologe, der seine „Produkte“ in der Zeitschrift ausbietet, zum mindesten wisse, daß derlei Zeug nicht wie Sardinen verpackt und zusammengedrückt werden dürfe. Aber das ist keineswegs der Fall. Es ist unglaublich, mit was für Wünschen und Zumutungen solch empfindliche Dinger der Post übergeben werden.

Ich habe mich oft beim Empfang solcher Sendungen wirklich fragen müssen, ob die Entomologie solchen Leuten nur eine reine Geschäfts- und Handelssache ist, nach dem Leitsatz, daß das Geld nicht rieche, woher es auch kommen möge, oder ob diese Sammler — sagen wir einmal — kein inneres entomologisches Empfinden besitzen und sich hierin auch nicht belehren lassen. Eines von beiden, oder beides in Verbindung miteinander, dürfte mancherorts zutreffen.

Heute möchte ich den erneuten Versuch machen, solchen bedauerlichen Uebelständen mit Nachdruck entgegenzutreten. Gerade der Hybridenzüchter kommt als Abnehmer einer großen Menge von Schwärmerpuppen in Frage und wenn mancher Sammler seine Ware in bares Geld umsetzen kann, was heute bei den wirtschaftlichen Verhältnissen für den ersteren sehr angenehm, für den anderen eine oft kostspielige Sache ist, so glaubt der letztere das Recht damit verbinden zu dürfen, daß er in jeder Weise auf das beste bedient wird. Er hat dann oft noch seine liebe Not mit den Versuchen, wobei der Erfolg oft ganz ausbleibt, umsomehr, da oftmals die Puppen auf ihrer langen Reise in einer Kiste herumgeschlagen worden sind.

Keine Schwärmerpuppen vertragen ohne nennenswerten Schaden eine längere Reise, wenn sie einzeln und übereinander in eine Schachtel gelegt oder besser gesagt gepreßt werden und wenn es dann noch gut geht, mit ein wenig Moos oder Seidenpapier zugedeckt sind. So mag man Pflanzenknollen versenden und Setzwiebeln. Schwärmerpuppen sollte man zum Versand jede einzelne für sich in ein weiches, am besten Seidenpapier rollen und zwar so'lte dieser Papierstreifen so groß geschnitten werden, daß er einigemale um die Puppe zu liegen kommt und die Papierenden am Kopf und Kremaster der Puppe 2—3 cm vorstehen, damit die Röhre, in der die Puppe liegt, gut durch einige Drehungen verschlossen werden kann. Daß diese Arbeit mit ein wenig Gefühl vor sich zu gehen hat, versteht sich von selber. So legt man diese Papierrollen mit den Puppen in einen der Zahl und Größe der Puppenart passenden Versandbehälter, der aus starker fester Pappe oder Holz bestehen soll. Nur muß dieser Behälter so mit feinem Moos oder Baumwolle ausgepolstert sein, daß die Puppen weder den Boden, noch die Seitenwände oder den Deckel berühren. Das ist gerade der Grund, weswegen diese Behälter nicht zu klein sein dürfen. Bei der angegebenen Verpackungsweise kann Baumwolle als Polstermaterial mit Vorteil verwendet werden. Wenn mehrere Lagen Puppen in die Kiste gelegt werden (wenn es sich um größere Sendungen handelt,) so muß stets wieder eine Lage Baumwolle dazwischen kommen. Man wird mir einwenden, daß das bei größeren Puppensendungen viel Arbeit und Zeit beansprucht. Demgegenüber stelle ich fest, daß es schon bedenklich um unsere gegenseitige Unterstützung und Hilfe und dem dazu notwendig erscheinenden Interesse bestellt sein muß, wenn die Hoffnungen eines arbeitenden Entomologen an derartigen Ueberlegungen scheitern müssen. Und wenn es nicht anders geht, zahlt der letztere für eine in obigem Sinne ankommende Sendung gerne einige Pfg. mehr.

Jeder Hybridenzüchter ist froh, wenn es ihm möglich ist, ganz zuverlässige Sammler zu finden, die ihm bei der Beschaffung von Material behilflich sind und er kann es umsomehr sein, wenn diese seine nicht unbedeutenden Mitarbeiter sich Mühe geben, um ihm das nötige Material zu verschaffen und diese es dabei an der notwendigen Sorgfalt nicht fehlen lassen. Damit wäre der Züchter auch nicht mehr gezwungen, Dutzende von Puppensendungen aus

gewissen Qualitätsgründen herbei zu schaffen. Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß jede Puppe ganz tadellos sein sollte, wohin diese auch immer verkauft wird. Eine irgendwie krüppelhafte und nicht voll ausgebildete oder kleine Chrysalide ist eine Leiche und hat keinen Handelswert.

Gerade der Entomologe, der aus dieser Betätigung nicht nur einen ethischen und geistigen Genuß sich verschaffen will, sondern noch materielle Gewinne damit verbindet, soll sich stets bemühen, seinen Abnehmern nur das Beste zu geben, welches die Opfer, die wir für unsere Lieblinge hinzugeben bereit sind, aufwertet. Wenn wir uns alle das zur Gewohnheit machen, so schaffen wir damit einander das Beste, das wir uns in unserer schweren Zeit immer wieder geben müssen, nämlich das stärkende Gefühl der gegenseitigen Hilfeleistung und Vertrauen.

Das ist die einzige Grundlage, auf der allein etwas Großes und Schönes wachsen und gedeihen kann.

## Studien über die Gattung *Terias*.

Fünfte Note. \*)

Von R. Ferreira d'Almeida, Rio de Janeiro, Brasilien.

(Mit 3 Abbildungen.)

*Terias gracilis* d'Alm. (Fig. 1, nat. Größe). *Terias elathea gracilis* d'Alm., Ann. S. Ent. France 1928, S. 380.

*Gracilis* ist nicht eine Form von *elathea* Cr., wie bisher angenommen wurde; sie kann sehr gut als besondere Art bestehen bleiben. 1 ♂ Matto-Grosso. Holotype in meiner Sammlung.

*Terias ebriola* Poey. *Terias ebriola* Poey, Mem. Cuba I, S. 250 n., 9 T. 24, F. 7—13 ♂, ♀. d'Almeida, Rev. Chilena H. N. 1929, S. 426.

a) *ebriola ebriola* (♀ = *eugenia* Wallengren, Wiener Ent. Mon. 4, S. 33). Fundort: Cuba, Guatemala. Sehr häufig.

b) *ebriola persistens* Bultr. & Druce, Cist. Ent. I, S. 110 (♀ = *solana* Reakirt, Proc. Ac. Nat. Sc. Phil. 1866, S. 240 n. 6 ♂. Fundort: Mexico, Guatemala, Costa-Rica. Sehr häufig.\*\*)

Ich halte *persistens* für eine gute Subspecies von *ebriola*.

*Terias palmira* Poey, Mem. Cuba, S. 249, N. 8, T. 24, F. 4—6 ♂, ♀.

a) *palmira palmira*. Fundort: Cuba. Sehr häufig.

b) *palmira lydia* Felder, Wiener Ent. Mon., S. 87 p. part. Fundort: Mexico, Guatemala, Costa-Rica. Sehr häufig. *Lydia* ist wahrscheinlich eine gute Subspecies von *palmira*.

\*) Siehe: F. d'Almeida, Etude sur la genre *Terias* 1<sup>e</sup> note in Ann. Soc. Ent. France, 1928, S. 370. 2<sup>e</sup> note in Revist. Chilena H. N., 1929, S. 421. 3<sup>e</sup> note in Bullet. Soc. Ent. France, 1932, S. 44. 4<sup>e</sup> note in Bullet. Soc. Ent. France, 1933, S. 298.

\*\*) *Phoenicia* und *medutina* Felder scheinen Lokalformen von *ebriola* zu sein.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer J. Hermann

Artikel/Article: [Ueber das Versenden von Lepidopteren-Puppen. 113-115](#)